



Zwölftes Kapitel.

Tom's Schutzengel.

Die schrägen Strahlen der untergehenden Sonne zitterten auf der meeresgleichen Fläche des Mississippi, während das schwerbeladene Dampfboot dahintreibt.

Hoch auf dem oberen Verdeck erblicken wir in einem kleinen Winkelchen unter den überall aufgehäuften Baumwollenballen unsern alten Freund Tom. Dieser hatte sich allmählich selbst das Zutrauen eines Mannes wie Haley erworben, so daß er ihn sogar ohne Fesseln nach Belieben auf dem Boote umhergehen ließ.

Stets ruhig und gefällig und immer bereit, mit Hand anzulegen, hatte er sich die Zuneigung sämtlicher Schiffsleute erworben.

Von seinem hohen Standpunkt aus sah Tom in der Ferne die Sklaven bei ihrer Arbeit, er sah ihre Hüttendörfer in langen Reihen auf mehr als einer Pflanzung herüberschimmern, und während das bewegliche Bild vorüberglitt, wendete sich sein armes Herz zurück nach dem Gute in Kentucky mit seinen alten, schattigen Buchen, dem Herrenhause, seiner kleinen, mit Monatsrosen überwachsenen Hütte. Dort sah er seine Frau die Zurüstungen zur Abendmahlzeit treffen, er hörte das muntere Lachen seiner Knaben bei ihren Spielen und das Lallen des Säuglings auf seinem Schoße, und dann verschwand plötzlich alles wieder, und er sah abermals die vorübergleitenden Pflanzungen und hörte wieder das Stöhnen und Anarren der Maschine, was ihm alles nur zu deutlich sagte, daß jener Teil seines Lebens auf ewig entschwunden sei.

Ist es also zu verwundern, daß auf die Blätter seiner Bibel, die aufgeschlagen vor ihm auf einem Baumwollenballen liegt, Tränen fallen?

Die Bibel war seine einzige Freude jetzt, der einzige Trost, der ihm von seinem früheren Leben blieb, und fleißig las er in derselben.

Unter den Passagieren auf dem Boote befand sich ein ver-